



**PRÄSI NEWS 01:**

**IDEENWETTBEWERB <CHANCE SEEFELD> 02:**

**KASSIER 02:**

**MATERIALWART 03:**

**CLUBMEISTERSCHAFT 2006 04:**



**KANU MEME TOUR 06:**



**KANULAGER VAL SESIA 08:**

**CHALLENGING 13:**

**HERBSTLICHE PADDELEIEN IM ÖTZTAL 14:**

**KCO BIKE TOUR 18:**

**KARTEN / GRÜSSE / INFOS 20:**

**EINLADUNG GV 2007 21:**



## PRÄSI NEWS

02.12.2006 Marcel Spichtig

Das herbstlich-sommerliche Wetter hat nun lange angehalten. Gerade das Wetter machte es vielleicht aus, dass im Clubhaus der zweite Frühling eingekehrt war. Viele Arbeiten konnten abgeschlossen werden oder werden es bald. So sehen wir nun von baulicher Seite einem etwas ruhigeren Jahr 2007 entgegen. Besten Dank an all die fleissigen Bauteams.

Über den Fortschritt und die Schönheit unseres Clubhauses können sich ja alle an der *Generalversammlung* einen Überblick verschaffen, zu welcher ihr ja mit diesem News gleichzeitig eingeladen werdet.

Wie schon in den letzten News berichtet, geht es mit dem *Ideenwettbewerb <Chance Seefeld>* der Gemeinde Sarnen voran. Zurzeit werden die 11 Projekte bewertet und ein Siegerprojekt erkoren. Nach Weihnachten findet dann die öffentliche *Ausstellung* der eingereichten Gestaltungslösungen in der Aula Cher statt. Es ist für jede/jeden KCO-lerIn sicherlich Pflicht, dort einen Augenschein zu nehmen. Ich bin riesig auf das Ergebnis gespannt. Denn nur anhand dieses Siegerprojektes können wir Schlüsse für die Zukunft und den KCO ziehen. Im Anhang findet ihr die Daten zur Ausstellung.

*Freitags-Training* – nach einem Jahr Pause wieder aktiviert. Eigentlich war ja unsere Turnhalle vom Hochwasser gar nicht betroffen, aber da Kanufahren eben kein Hallensport ist, wurde uns diese kurzerhand weggenommen. So machten wir wohl Platz für Volleyballer, Unihockeyler, Basketballer oder andere Sportler.

So waren wir immer noch auf der Suche nach einer Lösung für dieses Problem. Bei allen Obwaldner Gemeinden hiess es jeweils, dass jegliche Hallen belegt seien. Bei den Benediktinerinnen vom Kloster Melchtal wurden wir schlussendlich in einer etwas älteren und einfach eingerichteten Halle fündig und können nun für diese Wintersaison 10 Mal dort trainieren.

Die Bilanz nach vier Freitagstrainings ist überwältigend. So kamen durchschnittlich pro Abend 11 sportbegeisterte KCO-lerInnen. Zu bemerken ist natürlich, dass rund 1/2 der Teilnehmer Junioren waren. Das macht Freude und so hatte sich die Hartnäckigkeit bei der Suche nach einer Turnhalle gelohnt. Wie es für die nächste Wintersaison aussieht ist immer noch ein Fragezeichen.

Es wär schön, auch den einen oder anderen etwas älteren Herren im Training begrüßen zu können. Wie zu alten Zeiten! Schaden tut es bestimmt nicht und die Beiz anschliessend in Sarnen ist auf sicher.

### *Daten Turnhallentraining:*

- jeweils am Freitag von 20.00 – 21.30 Uhr in der Turnhalle des Klosters Melchtal
- Treffpunkt: 19:30 Uhr Dorfplatz Sarnen für gemeinsame Fahrt
- die verbleibenden fünf Termin: 12. / 19. / 26. Januar und 2. / 9. Februar 2007

Also dann bis bald an der GV, im Training oder sonst wo.

Habe die Ehre – Marcel

## IDEENWETTBEWERB <CHANCE SEEFELD>

Die Ausstellung zum Ideenwettbewerb <Chance Seefeld> findet an folgenden Tagen in der Aula Cher in Sarnen statt:

<u>DATUM</u>	<u>ZEIT</u>
<b>MITTWOCH, 27. DEZEMBER 2006</b>	<b>16.00 – 20.00</b>
<b>DONNERSTAG, 28. DEZEMBER 2006</b>	<b>16.00 – 20.00</b>
<b>FREITAG, 29. DEZEMBER 2006</b>	<b>16.00 – 20.00</b>
<b>SAMSTAG, 30. DEZEMBER 2006</b>	<b>10.00 – 16.00</b>
<b>SONNTAG, 31. DEZEMBER 2006</b>	<b>10.00 – 16.00</b>
<b>DIENSTAG, 02. JANUAR 2007</b>	<b>16.00 – 20.00</b>
<b>MITTWOCH, 03. JANUAR 2007</b>	<b>16.00 – 20.00</b>
<b>DONNERSTAG, 04. JANUAR 2007</b>	<b>16.00 – 20.00</b>
<b>FREITAG, 05. JANUAR 2007</b>	<b>16.00 – 20.00</b>
<b>SAMSTAG, 06. JANUAR 2007</b>	<b>10.00 – 16.00</b>
<b>SONNTAG, 07. JANUAR 2007</b>	<b>10.00 – 16.00</b>



## KASSIER VERMISST DAS WASSER

17.12.2006 *Daniel Hermann*

Die Zahlen des Kassiers werden euch bekannt gegeben; die Pflichten eines Kassiers sind mir im Blut. Und ich bin natürlich erfreut, dass die Zahlen unseres grossen familiären Clubs stimmen. Obwalden als wasserreicher Kanton mit Seen, Flüssen, Bächen und eben Wildwassern lockt mich täglich, aber eben... Mit meiner Weiterbildung in Zug mit blockierten Samstagen und den beruflichen Herausforderungen bei der Obwaldner Kantonalbank führten mich nur ab und zu in stille Gewässer (vor allem mit Hugo) und nicht in die geliebte Wildwasserwelt. Für 2007 habe ich klare Ziele: Diplomarbeit und erfolgreiches Bestehen des Studiums, Teilnahme am Kanulager (ich habe dieses Jahr ungerne verzichtet), Erfahrungen in der Wohngemeinschaft sammeln und als selbstverständliche freudige Pflicht, die Rechnungsführung in meinem Kanu Club. Nachher kehre ich zurück in meine wilden Gewässer. Nichts wird mich mehr zurückhalten. Ich vermisse die KCO Familie und meine Gewässer.

## JAHRESBERICHT MATERIALWART

10.12.2006 *Felipe Quintans*

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Dieses Jahr wurde wieder viel am Clubhaus gearbeitet. Die Bootsgestelle sind nun alle fertig, so dass wir die Boote endlich wieder in der Nähe des Wassers stationiert haben. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön dem Seiler Klaus, dass wir die Boote bei ihm zwischenlagern konnten.

Nun, da wir die Boote alle wieder im Clubhaus haben, stellt sich uns wieder ein alt bekanntes Problem. Wir haben fast keinen Platz mehr für neue Boote und es gibt etliche Boote, welche seit Jahren im Klubhaus am verstauben sind. Dazu kommt, dass wir von einigen Booten keine Ahnung mehr haben, wem sie gehören. Im Raum mit dem restlichen Privatmaterial sieht es ähnlich aus. Dort haben wir ebenfalls Platzmangel und es hängt viel Material (vor allem Jacken; Neoprenanzüge, und Schuhe) welches seit Jahren nicht mehr gebraucht wurde. Aus diesem Grunde bitte ich euch, nicht mehr gebrauchtes Material und alte Boote nach Hause zu nehmen. So dass wir wieder mehr Platz bekommen für die Leute, welche aktiv Kanufahren. Ebenso bitte ich euch, euer Material bis anfangs Mai 2007 so zu beschriften, dass man sieht, wem es gehört. Nicht beschriftetes Material muss bis anfangs Mai nach Hause genommen werden, ansonsten nimmt sich der Vorstand das Recht darüber zu verfügen.

Wir konnten dieses Jahr die Clubflotte um drei Seekajaks inklusive Paddel erweitern. Dies Dank Herr Elmar von Holzen (von Holzen Immobilien), der uns diese Boote schenkte. Die Boote sind zwar nicht mehr die neusten Modelle, jedoch immer noch in neuwertigem Zustand und wurden von unseren Clubmitgliedern schon einige Male auf dem See getestet.

Dies wär's von meiner Seite zum letzten Jahr. Ich hoffe, dass ich nächstes Jahr wieder etwas aktiver dabei sein kann. Wegen Berufsabschluss und Militär konnte ich an vielen Anlässen nicht teilnehmen. Ich wünsche euch allen noch frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

## CLUBMEISTERSCHAFT 2006

17.09.2006 Joe Zumbühl

KATEGORIE	RANG/NAME	TORFEHLER	ZEITTOTAL
JUNIOREN	<b>01 NIKI</b>	<b>0</b>	<b>57:05</b>
	02 SÄMI	2	1:00:11
	03 SEVERIN	2	1:01:97
	04 JULIAN	1	1:07:73
	05 ELIAS	2	1:16:56
	06 PATRICK	4	1:25:98
JUNIORINNEN	<b>01 SVENJA</b>	<b>2</b>	<b>1:19:33</b>
ELITE & KOMPSCHTIS	<b>01 FLO</b>	<b>2</b>	<b>53:05</b>
	02 HELI	5	1:04:25
	03 FOXI	10	1:16:08
	04 RETO	1	1:20:21
	05 JOE	1	1:20:21
TOPO	<b>01 FLO/SEVERIN</b>		
	02 SÄMI/JULIAN		
	03 HELI/LIVIA		
	04 FELIPE/NIKI		
	05 HELI/DONIA		
C1	<b>01 FELIPE</b>		
	02 JULIAN		

Rangliste

Nun war es wieder soweit, die Klubmeisterschaft stand vor der Tür. Nach einem Jahr ohne Klubmeister im Wasser (Kanu), wegen bekannten Gründen, fand am Sonntag die Klubmeisterschaft statt.

Am morgen wurden wir alle mit heftigen Regen geweckt. (Ähnliche Wetterlage wie beim Hochwasser 2005). Da wir ja Wasser benötigen, um unser Sport überhaupt machen zu können, besammelten sich 15 Kanutinnen und Kanuten, zur diesjährigen Meisterschaft im Slalom paddeln, beim Klubhaus.

Der Slalom wurde bei der Aa-Brugg durchgeführt. Adelado flaggte den Slalom aus. Der Kurs beinhaltete 3 normale Tore und ein Quertor, bei diesem musste man das Paddel durchschleusen ohne eine berührung am Tor. Die anderen Tore mussten vorwärts befahren werden. Man musste die Slalomstrecke 2mal zurück legen. Für alle, ausser dem Schreiber, ging das ohne grosse Probleme, er durfte das Wasser auch von unten sehen, da die Eskimorolle nicht sitzt. (Eskimotieren wird im Winter gelernt oder vertieft.) Heli paddelte den Slalom mit hoffentlich 2 zukünftigen Paddlerinnen im Topo. (Rangliste)

Nun ging es zurück, zum Klubhaus, zum Mittagessen. Die Küchenmannschaft mit Bettina, Elsbeth, Marcel, Hugo und Stefan, hoffe habe niemanden vergessen, hatten einen Pastaplausch mit Salat vorbereitet. Es war sehr, sehr lecker. Es waren ca. 40 Personen zum Mittagessen anwesend.



feucht-fröhliche Stimmung

Am Nachmittag fand dann noch ein Plausch-Strecken Rennen statt. Es starteten 16 Boote zum Wettkampf. Jedes Boot musste eine Zeit schätzen wie lange sie brauchen um folgende Strecke zurück zu legen: Lido – Wasserstandsmessung (Hafenbar) – Bleistift (Geschwindigkeits-Markierung auf dem See) – Lido. Wer am genauesten die Zeit schätzte durfte sich am Schluss als Sieger wähen.

Am schnellsten legte diese Strecke unser Held von Ticket2Norway zurück, aber wurde er Sieger oder war ich es, dedr für die Strecke am meisten Zeit investierte? Man war allgemein gespannt wie genau geschätzt wurde.

Drei Helden kamen doch prompt ohne Schwimmwesten zum Wettkampf. Sie mussten nochmals zurück zum Klubhaus, um sich Schwimmwesten zu besorgen. Die anderen Boote hatten einen Massenstart. Unterwegs holte man sich zeitliche Info's von Passanten, Kirchengeläute... um die geschätzte Zeit möglichst genau einzuhalten. Die 3 Helden starteten etwas später zum Wettkampf mit separaten Zeitmessung. Nun ging es für die meisten von uns die Zeit auf dem Wasser etwas zu verstreichen zulassen, da die meisten sich etwas gar viel Zeit gaben um die Strecke zu meistern. Nach ca. 40 Minuten hatten dann alle die Strecke gepaddelt und kamen im Ziel an.

Nun ging es wieder zurück zum Klubhaus, wo uns unser Küchenteam, mit weiteren Gästen, ein bezauberndes Dessertbuffet präsentierte. Herzlichen dank den Dessert spendern, es schmeckte einfach alles toll. Nun durfte man sich dem Kanu-Latein widmen. Irgendwann ergriff der Präsident das Wort, um sich für den tollen Tag zu bedanken und mit der Rangverlesung anzufangen. Er und Adelado gaben die Sieger der diesjährigen Klubmeisterschaft durch.

Es kann sicher als ausgezeichnete Klubmeisterschaft gewertet werden. Ich möchte mich bei allen Beteiligten bedanken für die grosse arbeit die sie geleistet haben um diesen Anlass auf die Erfolgsschiene zu bringen. Adi für das Technische, dem Küchenteam für das Kulinarische, den Wettkämpfern (ohne diese gebe es die Meisterschaft nicht) und natürlich unseren Zuschauern, Gäste und Besuchern. Auf wiedersehen – bis zum nächsten Anlass.

## KANU MEME TOUR

15.–18.06.2006 *Henriette Egger*

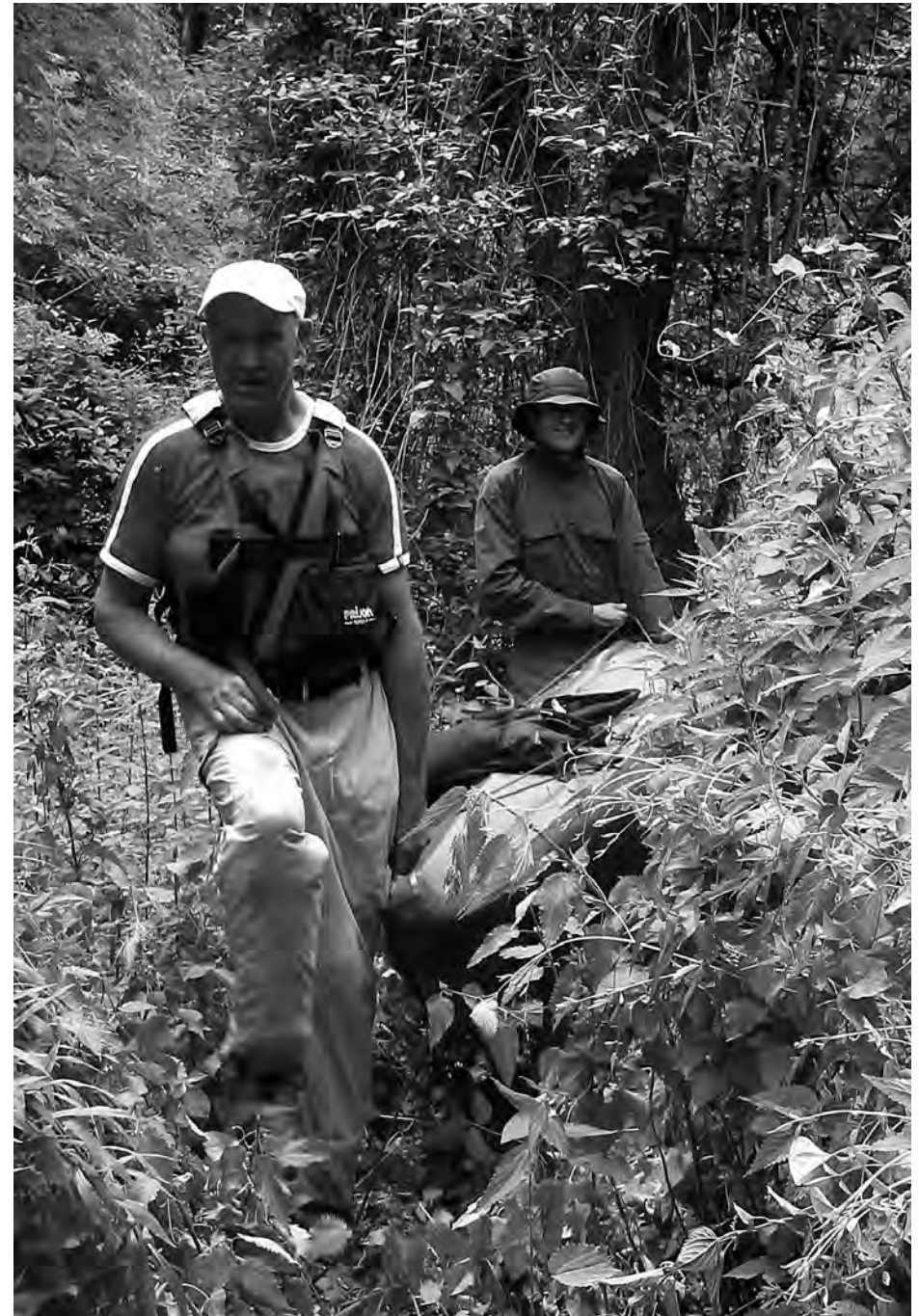
Aare Thun – Full

*Dabei: Hugo unser Führer, Pädi mit Kajak, Maya, Mario, Henriette.*

Bei guter Laune und «ä wildä Juitz» paddelten wir in Thun los. Bald schon «zupfiges» Wasser sodass wir das erste mal nass wurden. Die «Uttiger-Schlucht» kam immer näher. Bei einem kurzen Halt besprachen wir, fahren oder umtragen. Mario und ich waren motiviert die «Schlucht» zu paddeln. Noch alles im Griff, stürzten wir uns ins Ungewiss. Bald trieb Mario mit dem Kanu Fluss abwärts und ich schwamm wie verrückt ans Ufer, (verdammt, die Paddel). Dank grosser Hilfe von den anderen mussten wir nur einem Paddel lebwohl sagen. Die Nässe am Körper, in der Box, Taschen, Proviantstasche, «ja das war ein Erfolg». Kurz vor dem Wohlensee war unsere erste Tagesetappe beendet, jetzt hiess es Tumbler besetzen. Zwei Poulets stillte uns den ersten Grosshunger, leider ohne Maya, sie war am Wellnessen. Später kochten wir noch Spagettis sodass wir genug Energie für den zweiten langen Tag hatten. Zum Glück wussten wir noch nicht was für eine Dschungeltour auf uns zu kam. In Aarberg angekommen entschlossen wir uns die alte Aare zu paddeln. Am Anfang kamen wir schnell voran, doch bald kamen uns diverse Hindernisse entgegen. Also mussten wir umtragen und Hugo zersägte Baumstämme. Gute paddeltechnik war jetzt angesagt, die mir leider noch fehlte, (Hugo danke für deine Nerven).

In Bremgarten angekommen waren alle happy. Das Fleisch, dass uns in Schönenwerd erwartete, trieb uns kräftig an. In Altreu schlugen wir unser Lager für die zweite Nacht auf. Hugo kochte uns ein super feines Risotto (danke Hugo.) Am Morgen, sonnig wie immer, paddelten wir Richtung Solothurn weiter, wo wir uns ein Kaffee mit Gipfeli leisteten. Von nun an hörten wir nur noch «Fleisch, Fleisch», wir mussten es einfach erreichen. Die Gastfreundschaft von Müller Herbert und Marianne in Schönenwerd, werden wir nie mehr vergessen, bekamen wir doch viel, viel Fleisch. Sonntag war unser letzter Tag, früh auf den Beinen, war unser Tagesziel ganz klar bis Full zu paddeln. Die vielen Wehrs hinter uns, mussten wir vor Brugg noch einmal alles geben um unsere Kanus zu umtragen. Henriette traute sich nicht, nach der «Uttiger-Schlucht», noch die Brugger-Schlucht zu paddeln. Auf dem langen Stausee, kam der «Adrenalin-Kick», war doch unser Ziel nicht mehr weit entfernt. Glücklicherweise in Full angekommen suchten wir uns eine Gartenwirtschaft und liessen uns verwöhnen, «war das gut».

Ich glaube, es war für uns alle ein tolles Abenteuer. Ich möchte ganz besonders Hugo danken, für die gute Führung und hoffe gleichzeitig auf weitere Abenteuer. Vielen Dank an Marcel und Adrian für die Autoverschiebung, es war für uns so viel einfacher.



*Jungelfieber*

## KANULAGER VAL SESIA

15–23.07.2006



Jassfieber & Kartentricks

*Samstag – Niklaus Elsener* – Wir hatten uns um 7.00 Uhr im Kanuclubhaus getroffen und machten uns bereit für das Piemont. Alle hatten ihre 7 Sachen gepackt und Bettina fragte zur Sicherheit noch «Hen ali iri ID i pagkt?» und alle antworteten wie gedacht «ja». Wir stiegen ein, fuhren ab und peilten als erstes den Brünig-Pass an. Samuel und ich sassen in Sebis Auto (natürlich mit Sebi). Nachdem wir die erste falsche Ausfahrt erwischten

(Sebi's 1. Stressfaktor), erreichten auch wir den Lötschbergtunnel, der ins Wallis führt. Dort verluden wir das Auto und warteten bis wir auf der Walliserseite aus dem dunkeln Loch draussen waren. Auf dem Simplon-Pass hielten wir nur für eine kurze WC Pause, denn wir wollten das Ziel noch am selben Tag erreichen. An der Grenze zu Italien fragte Sebastian natürlich ob wir ihm unsere ID-Karten geben würden. Als Samuel dann sein Portemonnaie aufgeschlagen hat, sah er plötzlich ziemlich überrascht aus. Er hatte seine ID vergessen (Sebi's 2. Stressfaktor). Sebi drohte uns, dass er uns am nächsten Bahnhof absetzen würde, wenn Sie uns nicht über die Grenze lassen würden. Doch wir hatten Glück. Als wir am IT-Zoll waren, ging der Zollbeamte wahrscheinlich gerade Mittagessen, denn er lief vor unserer Nase davon. In Italien regte sich Sebastian über die schlechte Markierung der Strassen auf, wozu er später auch noch genügend Grund hatte. Das nächste Ziel das wir hatten, war Domodossola. Doch wir erreichten es erst nachdem wir etwa 2 km daran vorbeigefahren waren (Sebi's 3. Stressfaktor) und uns dann noch 3 Mal verfahren hatten (Sebi's 4. und letzter Stressfaktor!) und Sebi dann einen ausgiebigen Wutanfall hatte. Doch dieser wurde durch eine rasante Fahrt, eine Passstrasse hinauf, besänftigt.

Als wir dann etwa um 13.00 Uhr auf unserem Campingplatz in Campertogno angekommen sind, erfuhren wir dass unsere Freunde auch noch nicht allzu lange dort waren. Wir packten unser Gepäck aus und suchten uns auf dem Platz einen geeigneten Ort für unsere Zelte. Nachdem die Privatzelte aufgestellt waren, stellten wir das Gemeinschaftszelt auf, wo wir während des Lagers fast immer assen. Danach war Kanu fahren angesagt. Wir fuhren mit den Autos der Sesia entlang hoch und machten uns dann unter einem kleinen Wasserfall mit den Kanus bereit. Erich, Sebastian und Marcel fuhren noch ein Stück weiter bachaufwärts. Etwa 50m weiter unten erwartete uns schon die erste IV-Stelle. Silvan hatte es zwischen zwei Steinen eingeklemmt und sein Kopf war auch halb unter Wasser. Er selbst konnte nicht mehr aussteigen, denn die Wassermasse drückte ihn nach unten. Sebastian reagierte schnell und eilte zu Hilfe und zerrte ihn heraus. Zum Glück ist Silvan nichts passiert. Die Einen und Andern hatten auch Mühe an dieser Stelle. Der Rest der Fahrt verlief «ruhig». Am Abend assen wir, wuschen ab und gingen dann irgendwann mal ins Bett. Wir Junioren schliefen unter freiem Himmel, was sich auch lohnte, da man im Piemont einen wunderschönen Sternenhimmel beobachten kann. Und so endete der erste Tag unseres Kanulagers 2006 in den Sternen.



Inspektor Columbo

*Sonntag – Julian Dillier* – Das Paradies: Tag 1. Bachrauschen, Vogelgezwitscher, blauer Himmel, die ersten Sonnenstrahlen die ins Zelt gückslen... Noch während man die Augen öffnet fragt man sich: Wo bin ich? Bin ich Tod? Bin ich Himmel...? Doch während einigen Sekunden, in denen man endgültig erwacht, weiss man es: Ich bin nicht im Himmel. Noch besser: Ich bin in Campertogno, Piemont, Norditalien!

Von Gedanken wie diesen motiviert springe ich zusammen mit ein paar anderen Junioren auf und stürzten mich Richtung Zmorgen Zelt. Durch lokale Spezialitäten wie Nutella, Familia Müesli, Maestro Lorenzo Kaffee etc. fühlt man sich schon beim zmörgeln wie ein waschechter Piemonteser. Nach zwei Stunden mentaler Vorbereitung und einer weiteren Stärkung à la Brot und Mayonnaise, brechen wir auf für das, wozu wir (offiziell) alle da sind: Das Kanu fahren. Anfangen tut's mit einer schönen, aber holprigen Strecke auf der Sesia, mit unserem Camping als Ziel. Wie holprig der Bach ist, wurde (vor allem uns Junioren) schon während den ersten zehn Meter durch diverse Badeausflüge, nähere Steinbesichtigungen usw. klar. Trotzdem liessen wir uns nicht entmutigen (Lieber Steinbock als kein Bock) und fuhren tapfer weiter. Nach guten 2 Stunden kamen wir im grossen Kehrwasser vor unserem Camping an. Kaum waren alle umgezogen, stürzten wir uns hungrig auf das Zvieri...

Während die anderen noch ins Ristorante verschwanden um sich einen Blick auf Antonella oder Rita äääh... ein Schluck Bier oder Chinotto zu gönnen kochten Hugo und Betti fleissig an ihren Spaghetti.

Nach dem feinen Znacht gingen alle (mit ein paar minimen Ausnahmen) früh in Zelt resp. ins tent, um morgens wieder fit zu sein. WAS FÜR EIN TAG!



Badeplausch an der Sesia

Zischtig – Daniela Della Torre – Sunnä, blauä Himmäl, Wasser... das sind d lidrück us dä erschtä Lagärtäg. Was will mä na meh? So simmer au hüt verwachät und hend än wiitärä schönä Tag dörfä erwartä.

Nach z'Mörgälä, ipackä und verladä isch's de scho gli richtig libootsstell in Scorpa gangä. Vo dä Kajaker, Kanadiär-Fahrer bis zum Topo Duo sind all mit vo dä Partie gsi. Da dä Hugo sich aber nid gnuäg fit gfühlt hed isch er hüt äinisch als Zuäschauer am Ufer unterwägs gsi. Dä Rescht hed d'Strecki Scorpa-Vocca mit Indianärfels i Agriff gnah. Stufä um Stufä ischs dä Bach apä gangä bis mir zum Indianärfels cho sind. Ussär äm Chrigel, wo diräkt gfahrä isch, sind all uisgstigä und hend das Stuck gnau agluägt. Für d'Juniorä isch das dänki scho ä grossi Sach gsi. Do hends garantiärt äs chribälä i sich gspürt. Au mir isch äs rächt mulmig wordä. Han d'Qual dr Wahl gha. Vorä im Topo Duo sitzä und mit äm Adrian diä Stell paddlä, odär zuäluägä. Ha mi de für s'2 entschidä. Dä Topo isch gfahrä, aber ohni mich, drfür mit mim <Stüürmaa> äm Adelato und äm Presi äm Marci. Häil sinds acho – sind ja au Profis! Vo dä Juniorä hend dä Severin, dä Sämi und dr Julian nid wellä uf das Abentür verzichtä. Wär au bi allnä alläs guät gangä, wenn dä Julian nur nid het müsä eskimotiärä. Bi dä Manövä isch är mit äm äintä Aug läider anä Stäi cho und hed sich ä Platzwundä ob äm rächtä Aug zuäzogä. Dä Sebi, d'Bettina & Co hend sofort 1. Hilf gläischtät, ihn verarzt, d Wundä taped und im Topo zum Hugo gfahrä. Är hed nä de i nächscht Spital zum näiä bracht. All andärä sind na äs Stückli wiiter nach Vocca padlä, hend detä z'Viäri gässä, sind go shoppä und zrugg is Camp. Wo's de au scho gli z Nacht gäh hed. Salat, Hörnli & g'Hackäts us Sebi & Co's Küche & sehr fäin gsi!

Nach äm abwäschä, zämäsitzä und Zend putzä ischäs de einisch is Bett gangä. Mir hend ja am Mittwoch wider wellä fit si...

*Am Morgen früh die Sonne schien ins Gesicht,  
da wachte ich auf und erinnerte mich an den Bericht.  
Vom heutigen Tag berichten sollte ich,  
für den Erichischen KCO-News Bericht.*

Donnerstag  
Silvan Keiser

*Einer nach dem andern kam aus dem Zelt gekrochen,  
einige sahen aus als hätten sie erst kürzlich erbrochen.  
Am Frühstückstisch dann angekommen,  
bemühte sich jeder ein Nutellabrot zu bekommen.*

*Die heldenhaften Junioren,  
gepaddelt wie die Caschde,  
brauchten mal ein Ruhetag  
und wollten deshalb raschte.*

*Die weisen Häuplinge des KCO's,  
entschlossen in den Kampf zu gehen,  
beluden mit Booten ihre Autos  
und fuhren zur Ballmuccia um die Wellen zu sehn.*

*Bei der Ausbootstelle der Ballmucciaschlucht,  
in der felsig schönen Badebucht,  
machten sich die Junioren auf den Gänge  
und entdeckten eine Wasserschlange.*

*Die Schlange schien uns nichts zu tun  
So behielten wir die Ruhe,  
wir kletterten weiter über Fels und Gestein  
und fanden eine Thru.*

*Das mit der Thru ist eigentlich nur ein Witz  
Doch es hat sich so schön gereimt,  
also merke dier und sei immer auf der Hut  
sonst geht's dir am Ende nicht mehr so gut.*

*Als die Gruppe wieder beim Camping war,  
verschwand ganz plötzlich die ganze Schar.  
Nur die Junioren waren nicht die die gingen,  
denn heute durften sie die Pfannen schwingen.*

*Die Hamburger sind wirklich gut angekommen  
Viele haben sie schnell verschlungen.  
Der Ruhetag hat sich bestimmt gelohnt,  
denn alle wurdem mit einem KCO-Burger belohnt.*





Julian, Gebrüder Allenbach



*Freitag – Elias Fischer* – Morgens um 10.00 standen die letzten Junioren auf. Wir aßen unser Frühstück, das uns alle endgültig aufgeweckt hat. Schon bald darauf packten wir unsere Sachen und machten uns nun auf den Weg zur Sermenza. Wir fuhren sie zum zweiten Mal, denn am ersten Mal (Mittwoch) konnte Julian wegen seiner Verletzung nicht mitkommen. Diesmal hatte sie etwas weniger Wasser, doch der Höhepunkt war trotzdem noch ein Erlebnis. Für die meisten einer der ersten Wasserfälle. Der Rest der Abfahrt war ziemlich steinig.

Als wir wieder auf dem Campingplatz zurück waren, assen wir etwas Kleines und verweilten eine Runde. Wir machten uns frisch für den Abend, denn wir gingen in die Pizzeria, die direkt auf dem Campingplatz war. Wir genossen unseren letzten Abend. Nach dem Essen und lustiger Unterhaltung gingen wir Stück für Stück ins Bett.

*Samstag – Sebastian Büttler* – Es war Samstag, es war Heimreise Tag, es war der Tag des Abschieds. Auf Wunsch von Bettina wurde der Anhänger bereits am Vortag beladen und abreisefertig gemacht. So konnte man zeitig um 10 Uhr (+/- eine halbe Stunde) die Heimreise antreten. Wir schlugen die schönere und verkehrsrärmere Route über den Simplon ein und vereinbarten auf demselben eine Mittagspause. Dort angekommen, annektierten wir sogleich einen aus Granitgestein gefertigten Picknick-Tisch und bespritzten uns gegenseitig am nahe gelegenen Brunnen, aus welchem frisches Bergquellwasser sprudelte. Zu Essen gab es Mortadella und Salami aus Scopello, Käse, Gurken und Brot; ein Festmahl. Mit vollgeschlagenen Bäuchen und plätschnasser Bekleidung traten wir den Rest der Reise über den Grimsel an und kamen allesamt gut in Sarnen an.

Da ich den Auftrag zugeteilt bekam den letzten Tag der Reise zu dokumentieren, würde es mir obliegen einige Schlussworte zu finden. Ich aber bin kein Mensch der vielen Worte, daher beschränke ich mich auf: Es isch toll gsi!

## CHALLENGING

25.08.2006 Daniela Kiser

Hallo meine lieben Kanufreunde. Zusätzlich zu unserer Adressänderung habe ich einige Zeilen über unsere Mountainbike-Ferien in Schottland auf Papier gebracht. Dabei ist zu erwähnen, dass der Kanuklub respektive die KCO-Mountainbike-Tour im Jahr 2004 (oder so) der Ansporn für diese Reise war. Dieser Ausflug aufs Aelggi war bis dahin meine einzige Mountainbike-Herausforderung und als kleines Mountainbike-Greenhorn glaubte ich an Worte wie «wenn du mal das Aelggi geschafft hast, bist du für weitere Touren fit».

So beschlossen wir uns dieses Jahr an einer Gruppe Mountainbike-Freaks anzuschließen und buchten: Skye & the Outer Hebrides – riding on the edge. [www.wildernessscotland.com]. Der Schwierigkeitsgrad Challenging hatte mir nicht imponiert, denn ich bin ja eine Berglerin, die das Aelggi locker bezwungen hatte! Doch bereits an unserem Treffpunkt in Inverness am Samstagabend wurde ich nervös. Dafür sorgte Mike, ein Kerl aus London. Er fragte uns Löcher in den Bauch wie «are you ready for this challenging trip?» oder «do you have as much mountainbike experience as I have?» Ich bin seinen Fragen ausgewichen. Erkundigte mich nach seinen Erfahrungen in der Schweiz und war beruhigt als er sagte «für die Schweiz muss ich noch ein wenig trainieren». Zum Glück sind wir dann losgefahren. Die Isle of Sky war unser erstes Ziel, welches wir nachts erreichten.

Am nächsten Tag ging es dann los. Da wir unsere Mountainbikes gemietet hatten, mussten diese zuerst eingestellt werden. Danach stand unserem Abenteuer nichts mehr im Wege – oder? Zunächst war der Weg tip top, allerdings nach einer halben Stunde kämpften wir bereits gegen grosse Steine an. Zudem hatten die Bauern alle 100 Meter offene Abwässerungskanäle angelegt, die mein Vorderrad magisch anzogen. So fiel ich an diesem Tag nicht nur einmal vom Bike jedoch es ging allen gleich. Tim unser Guide sagte dazu «Glen Sligachan is a rock-strewn, twisting, technical test-piece».

Um ehrlich zu sein bewunderte ich an diesem Tag nur Steine. Von der wunderschönen Landschaft nahm ich nicht viel wahr. Aber wie heisst es ja so schön «in der Not lernen wir schnell». So fühlte ich mich von Tag zu Tag sicherer auf meinem Bike. Besonders fand ich immer mehr gefallen an den tollen Abfahrten oder an exponierten Pfaden.

### *Zum Abrunden*

- Schotten sind grandiose Gastgeber und verwöhnten uns mit einer exzellenten Küche.
- Die Landschaft ist einzigartig – die verschiedenen Nuancen von Grünflächen, die gewaltige Kraft der Lavagesteine und die tiefen Blautöne des Meeres umrandet von hellen Sandbänken begeisterten uns.
- Für reguläre Mountainbiker sind die Touren ein Leckerbissen und nicht von besonderem Schwierigkeitsgrad.
- Wer auf den Weg nach Schottland einen Abstecher nach Cambridge machen will, hier unsere Adresse: Daniela Kiser & Boris Egger, 26 Hooper Street, Cambridge, CB1 2NZ, daniela.kiser@switzerland.com.

Und zum Schluss: Mike, der Kerl aus London, machte freiwillig den Besenwagen auf der ganzen Challenging Tour.



## HERBSTLICHE PADDELEIEN IM OETZTAL

07–09.10.2006 *Foxi Fischbacher*

Das Oetztal, im KCO bekannt aus Kanulagern und Fernsehsendungen, aber auch, weil unser Floh dort seine Qualifikation fürs Ticket to Norway geschafft hat. Ein imposantes Flusssystem, das u.a. das Söldner Skigebiet entwässert. Ein grosses Alpental, das nicht von Stauwehren verbaut ist. Da im Frühling und Sommer die Wassermengen sehr gross sind, ist es für einen Paddler wie mich besser, erst im Herbst die schönen Wildwasserstrecken in Angriff zu nehmen.

Die Familie Spichtig extended ( mit Ermos ) nahm mich mit in dieses schöne Tal im Tirol, wo im Herbst nicht nur der Wald schön gefärbt, sondern auch das Wild auf dem Teller is(s)t. Zur Einstimmung fuhren wir am Samstag Nachmittag die untere Venter Ache, ein wahres Bijou, nicht schwierig, aber schön, und macht Lust auf mehr. Trotz Sonnenschein froren wir artig an die Hände, und Bettina musste mit den bekannten Armschwing-Leibesübungen, die wir von den Skitouren her kennen, vor dem Erstarren gerettet werden. Aber nach einer halben Stunde war man richtig in Schwung, und dann machte auch die Kälte nichts mehr. Natürlich darf bei einer Kanuexpedition auch der kulturelle Teil nicht fehlen. So testeten wir mit Ermos' neu erworbenem Seat Cordoba die Strasse nach Hochsölden. Und die geht wirklich ziemlich hoch. Nun, die Kupplung musste sich erst noch an den neuen Piloten und die schwere Fracht gewöhnen, sie hat oben ziemlich würzig geschmeckt. Nach der Rückfahrt in Sölden waren es dann mehr die Bremsen, die für einen exzentrischen Geruch im Dorf sorgten. In Sölden ist Ende Oktober jeweils der Skiweltcup-Start. Dann ist für ein, zwei Nächte der Teufel los. Aber sonst ist es im Sommer und Herbst sehr, sehr ruhig, und nur wenige Hotels und Restaurants sind geöffnet. Hauptsache, der Saunawirt hat offen, und den haben wir natürlich wieder besucht. Dieses Mal war er leider nicht auf Pikett. Gut, wir waren auch ohne Marillenbrand rechtschaffen müde. Nach der obligaten Runde blauzähneln im Hotelzimmer konnte aber doch noch Bettina's Wunsch nach einem Wildmenu erfüllt werden. Der Ramba-Zamba Teil fiel dann leider der Müdigkeit und der Abwesenheit der Girls in den einschlägigen Lokalen zum Opfer.

Am Sonntagmorgen machten wir uns wieder auf ins Venter Tal, es ging darum, ob wir die berühmte Heiligkreuz-Schlucht nun doch noch einmal hinkriegen oder nicht. Um diese Schlucht, ein alpiner Klassiker, ranken sich gar viele tragische Geschichten. Genau das richtige für mich, war ich heuer doch bereits drei Mal auf dem Wildwasser. Die Routenbeschriebe empfehlen eine eingehende Besichtigung vom Schluchtrand aus, aber da Marcel und Chrigel die Schlucht schon einmal fuhren, machten wir die abgekürzte Variante von der grossen Betonspannbogenbrücke aus. Die Beurteilung der Cracks ergab ein O.K. für die Befahrung. Jetzt wurde es erst richtig interessant. Denn eine Befahrung einer Schlucht, die von A–Z vollständig im Schatten liegt, auf ca. 1700 m.ü.M., im Oktober, gespiesen mit Gletscherwasser, das ist kein Herbstfährchen mehr, sondern eine veritable Winterexpedition. Schon das Umziehen am Bachrand im vom Rauhreif eingekleideten Busch bot ein spezielles Ambiente. Auf dem Weg zum Einbooten traf ich dann den Nagel nicht auf den Kopf, sondern trampfte auf dessen Spitz, was eine klitzekleine Akupunktur in meinen Fuss bedeutete. Im Sinne der traditionell-chinesischen Medizin wertete ich dies als gütliches Zeichen für eine Befahrung und setzte mich ins Boot. Sofort ging es los mit Kataraktstellen, die sich flott abwechselten. In den Kehrwassern wärmten wir uns dann jeweils die Hände, die Uebungen vom Vortag waren hilfreich. Wir kamen recht flott voran, einer der Cracks scoutete, und wies uns ein, wo nötig.



*Telefon-Rendezvous beim Thermalbad Aquadam*

Bei der ersten Umtragstelle wurden wir dann wirklich kreativ gefordert. Der nasse Gemspfad, der zum Umtragen vorgesehen war, mochte uns gar nicht behagen. Aber was sonst, wenn auf beiden Bachseiten die Wände aalglatt senkrecht nach oben ziehen? Ein Versuch auf der linken Seite zeigte, dass es möglich ist, der Felswand nach zu waten, das Kajak im Schlepptau, und sich nachher seitlich in einen Felsverhau zu retten, ohne von der Strömung den Fall hinunter gespült zu werden. Ermos konnte sich erst nicht mit dieser Idee anfreunden, aber wenn Thomas Ulrich sogar auf einer Eisscholle im Polarmeer leben kann, dann schaffen wir das auch!

Die zweite Schlüsselstelle, ein Fall von ca. 4 m, konnte man auf der rechten Seite besser umtragen. Nur die Supercracks Mauracher und Lämmler, die an diesem Tag auch im Oetztal zugegen waren, fuhren diese Stellen. Nachdem die Schlüsselstellen geschafft waren und die Anspannung etwas nachliess, machte ich auf dramatisch und legte noch eine Badesequenz im Eiswasser ein, aber dank meiner tüchtigen Kameraden konnte die Situation kontrolliert werden. Am Ende der Schlucht sieht man dann links oben am Hang den Weiler Heiligkreuz mit seinem Kirchlein an der Sonne strahlen, und dem coolen Paddler wird warm ums Herz. Für Paddler Foxi war das genug Programm für diesen Tag, die Cracks fuhren dann noch die Söldnerstrecke, auch ein prächtiger Plaisirabschnitt, der sicher immer zu empfehlen ist. Supercrack Lämmler fuhr an diesem Tag noch rasch das halbe Oetztal ab und zwar nur die schwierigen Abschnitte, denn er musste ja noch zurück in die Schweiz, war er doch in den Ferien. So ist das.

Beim Don Camillo in Au gab's italienische Speisen, und dann machte sich Ermos auf den Heimweg. Zu seinem neuen Wohnort am Bodensee war es ja nicht mehr so weit. Der Rest von unserer Gruppe zog sich zurück in die Nanu-Bar, sowas wie das Muffis von Sölden, nur sind die Bardamen weiblich. Am Montag, dem dritten Tag unserer Expedition, fuhren wir nochmals die Söldnerstrecke, und die Cracks die Köfelerstrecke, wenn ich mich nicht irre (es hat einige Abschnitte auf der Oetztaler Ache, was für Verwirrung sorgt). Den Abschnitt Wellerbrücke besichtigten wir danach zu Fuss, ziemlich zipfizapfi. Aber die Supercracks fahren da hinunter, ohne mit der Augenwimper zu zucken. Bei mir hingegen führte der Anblick der Stelle bereits zu einer temporären Disfunktion des Schliessmuskels.

Auf dem Heimweg legten wir noch einen Stopp ein, um Tirolerschinken und Speiseeis zu erwerben. Nachher gabs nur noch Radiofutter. Besten Dank an Bettina für die Betreuung und Fütterung, Marci fürs Chauffieren, Chrigel fürs Geleit auf dem Bach, Ermos für die frohen Stunden!



01



04



05

- 01 Einstieg Heiligkreuzschlucht
- 02 Picknickschmaus in Sölden
- 03 Bremscheck nach Talfahrt Hochsölden
- 04 Ausstieg Heiligkreuzschlucht
- 05 Venter Ache
- 06 Wellerbrücke
- 07 Pizzaplausch beim Don Camillo



02



03



06



07

## KCO-BIKE-TOUR

04.11.2006 Priska Vogler



Im Schuss...



Das Morgengrauen versprach nur das Beste und so fiel es manchem KCOler auch viel einfacher aus den Federn zu steigen und in die Bike-Kleider anzuziehen. Zumindest 17 begeisterte Biker dachten so und trafen sich um 8.00h auf dem Dorfplatz.

Los ging's Richtung Flüeli-Ranft, das Aufwärmen war kurz, dafür die Hitze unter dem Helm schon bald intensiv. Im Flüeli schickten wir zwei <Späher> voraus, damit sie die Frutt mit dem Velo erklimmen konnten. Die Meisten jedoch pedaltten (für einmal nicht paddelten...) gemütlich in die Stöckalp und genossen die Abkühlung im Wald und der Melchaa entlang.

Da die Ampel in der Stöckalp auf rot war und keinen Gegenverkehr erlaubte, verluden wir die Bikes auf die Gondelbahn. Erstaunlich wie locker und entspannt 1000 Höhenmeter hinter sich gebracht werden können! Oben wartete Daniela schon auf uns. Wär's mit dem Velo vielleicht doch schneller gewesen?! Wohl nicht für alle von uns! Nun gut, eine Stärkung hatten wir uns alle verdient, so kehrten wir im Restaurant Tannalp ein.

Den Engpass zur Engstlenalp brachten wir auch gut hinter uns. Da die KCOler alle Wanderer ausgesprochen freundlich grüssten, machten sie uns bereitwillig den Weg frei und konnten sich sogar eine kleine Freude an den Biker abverlangen. Kommunikation geht über alles! Dank Theddy kamen auch die Downhill-Biker unter uns noch auf ihre Kosten. Er kannte eine spritzige Abfahrt das Gental hinunter. Platte Pneus und Stürze gehören nun mal zum Biken, doch der Spassfaktor war es wert! Mittagsrast war im Gasthaus Schwarzental. Während sich die einen ins Grüne legten und den Rucksack plünderten, (wohl, damit der nachfolgende Aufstieg lockerer gemeistert werden könnte...) mischten sich die andern unter Volk. Sie wurden mit typischer Berner Gemütlichkeit kulinarisch verwöhnt. Wir schafften es doch noch vor Einbruch der Dunkelheit die Rechnung zu begleichen und den nächsten Anstieg in Angriff zu nehmen.



Theddy, Benno, Heli, Ermos

Links – rechts – links – rechts... <ja herd de diä Stiigig niä uif?> Es war wohl der wohlklingende Name <Winterlücke>, der uns trotz sommerlichen Temperaturen und leicht säuerlichen Oberschenkeln aus der Reserve locken konnte. Mit einer herrlichen Aussicht auf die Oberländer Berge wurden wir für den Aufstieg belohnt. – Wahrscheinlich wurden wir bei dem nachfolgenden Single-Trail so durcheinander geschüttelt, dass wir <vorem> und <bim> Bidmi nicht mehr unterscheiden konnten. «Na-ja, da waren's nur noch 12!» Wenn's nichts Schlimmeres ist, in solchen Fällen hilft die Swisscom! Natels werden gezückt, nur... hmmm... von den verschwundenen 5 hatte niemand ein Natel bei sich!? (Vielleicht sollte sich die Swisscom bei der nächsten Werbekampagne auf die Promotion von Not-Handys konzentrieren!)

Aber nach der erfrischenden Abfahrt auf den Brünigpass und dortiger Schoggi-Stärkung (Danke Wini und Hugo) haben uns die verlorenen 5 wieder eingeholt! Vereint nahmen wir die Abfahrt nach Lungern in Angriff! Beim Haus St. Josef in Lungern stand schon das Empfangskomitee Barbara bereit. Nein, so erschöpft waren wir nun doch nicht oder hatte es keine Zimmer mehr frei? Jedenfalls blieben wir nur für eine fachkundige Führung von Benno durchs Haus.

Die Schlussetappe mit dem schönen Singeli über die Sattelmatt lag noch vor uns! Theddy im Pech! Wer so schnell fahren kann, kann auch schnell Pneu wechseln, dachten die meisten und fuhren schon weiter! Sorry Theddy und Benno! Unser Ziel der Sarner Dorfbrunnen kam immer näher und somit auch das Ende der KCO-Bike-Tour 2006. Scheen isch's gsii!

Natürlich chund a däre Stell nu äs ganz härzlichs «Dankä scheen» a alli KCOler, dass miär Nid-Mitglieder Rita, Daniela und ich oi häind derfä mitcho! (sogar ohni, dass ä usserordentlichi GV däm hed miässä zioistimmä!) Es grosses Merci oi dä Tour-Organisatorä Mario und Adelato! Isch ä cooli Tuir gsii!

## KARTEN / GRÜSSE / INFOS

### **BESTELLUNG:**

Kanulager 2006 Sesia Film  
Der neue Kanulagerfilm ist (hoffentlich)  
bald fertig. Wer ein Exemplar möchte soll  
sich bei mir melden.  
[sebastian.buettler@bluewin.ch](mailto:sebastian.buettler@bluewin.ch)



Leckere Crêpes am 1. August

### **UELLA KCO...**

bi grad mit Adidas in Norwege am Film  
dreie... MAN, mega ariel :-)  
min momentani record lied grad by 15 m  
drop ✓  
Gruess Florian

### **HALLO KCO**

Ich bi hie in Australien! Ich Gnüss es & bi mas  
usnahmswis uf anderer Art am Surfe! c.u.  
bald wieder im schöne Schwizerland!  
Mimi :)



Chemineebau

## EINLADUNG ZUR GENERALVERSAMMLUNG

**SAMSTAG, 06. JANUAR 2007**

**20.00 UHR CLUBHAUS**

### TRAKTANDEN

01. BEGRÜSSUNG

02. WAHL DER STIMMENZÄHLER

03. BERICHT VORSTAND

04. RECHNUNGSABSCHLUSS 2006

05. BERICHT DER RECHNUNGSREVISOREN

06. DÉCHARGE

07. MITGLIEDERMUTATIONEN

08. WIEDERWAHLEN: – MATERIALWART FELIPE QUINTANS

– TOURENLEITER SEBASTIAN BÜTTLER

– HÜTTENWART HUGO VON WYL

NEUWAHL: – RECHNUNGSREVISORIN

09. JAHRESPROGRAMM 2007

10. RECHNUNGSBUDGET 2007

11. EHRUNGEN

12. DIVERSES

DER VORSTAND FREUT SICH AUF EIN ZAHLREICHES ERSCHEINEN.

ANSCHLIESSEND AN DIE GV GIBT ES EINE KLEINE KÖSTLICHKEIT AUS HUGO'S KÜCHE.  
EIN GRUND MEHR ZU KOMMEN.

